

Ulrich Schneider

Theologie
als christliche Philosophie

Zur Bedeutung der biblischen Botschaft
im Denken des Clemens von Alexandria

Walter de Gruyter · Berlin · New York

1999

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Hinführung, Zielsetzung	1
II. Literaturüberblick	6
1. Überblickswerke	6
2. Clemens als Verfälscher der Heiligen Schrift	7
a. Kutter	7
b. Faye und Tollinton	9
c. Seesemann, Aleith, Buri	10
d. Das Fortwirken des Diskontinuitätsansatzes	12
e. Danielis Rettungsversuch	13
3. Die Wahrnehmung des Clemens als Schriftheologen	14
a. Mondésert, Lebreton, Boer	14
b. Daniélou und die Folgen	19
c. Die protestantische französische Patristik	20
d. Deutschsprachige Versuche, Clemens als Schriftheologen zu sehen	24
e. Australier und Briten	33
4. Weitere Einzeluntersuchungen zum Bibelgebrauch des Clemens	35
III. Rückblick und Ausblick	38
1. Ergebnis des Forschungsüberblicks und Konsequenzen	38
2. Auswahl der Quellen	39
3. Disposition und Ziel der Untersuchung	41
Hauptteil A. Die Erlösung des Ganzen	43
§1 Das Denken des Clemens im Überblick	43
I. Einleitung: Hat Clemens ein System?	43
II. Die Stufen der Weisheit: Str VI 54, 1-55, 3	46
III. Der Mangel der Griechen und seine Folgen: Str VI 56, 1-57, 2	48
IV. Clemens der Eklektiker	49
EXKURS: 'Εκλέγειν und χρήσις	50
V. Die Erziehung des Menschengeschlechts: Str VI 57, 2-59, 3	53
1. 'Εκλέγειν, Heilserziehung, Geistesgeschichte	53
2. Clemens' konkrete Sicht der Philosophiegeschichte	54
3. Analog zur Philosophie: Einordnung des Alten Testaments	55
VI. Die Quellen des Wissens - der Diebstahl der Hellenen	55
VII. Wissen und Tugend: Str VI 57, 1f	58
VIII. Stufen der Vervollkommnung - der Gnostiker: Str VI 60f	59
IX. Zusammenfassung	61

§2 Die Heilsgeschichte	63
I. Vorüberlegung	63
II. Die Begriffe für „Heilsgeschichte“	63
1. Einleitung, Begriffsabgrenzung	63
2. Gottes Walten über der Welt - konkrete Ereignisse der Ökonomie	64
3. Stufenweise Erziehung, Erkenntnisfortschritt	66
4. Weltumfassende, auch für die Heiden wirksame Geschichtsleitung	67
5. Konsequenzen für den einzelnen	68
6. Zusammenfassung	69
III. Die allumfassende Erlösung	70
1. Einleitung	70
2. Str IV 149: Der philosophische Gedanke der Welterziehung	70
3. Läßt sich diese Teleologie mit der Sündenfallerzählung vereinbaren?	72
4. Zusammenfassung	74
IV. Die Rolle Christi in der Ökonomie	75
1. Einleitung	75
2. Philosophische Argumente für die Inkarnation Gottes in Jesus	75
3. Konsequenzen aus der Logoschristologie	77
4. Die konkrete heilsgeschichtliche Errungenschaft durch Christus	80
5. Zusammenfassung	81
V. Ergebnis: Heilsgeschichte ohne Kreuzestheologie	82
§3 διαθήκη: Gottes Mittel zur Erziehung	83
I. Einleitung	83
1. Ziel und Gliederung dieses Abschnitts §3	83
2. Die biblische Bedeutung von διαθήκη	83
3. Beobachtungen zu Stählins Übersetzung	84
II. διαθήκη als universale Offenbarung	85
1. Einführung	85
2. Thematische Motive und biblische Belege in Str VI 28-53.62-67	86
a. Naturwunder bei Griechen und Hebräern Str VI 28f	86
b. διαθήκη für die Heiden: Str VI 39-43 und das Kerygma Petri	89
EXKURS: Das Verhältnis Heiden - Juden in anderen Texten	91
c. Probleme mit den Heiden: Str VI 43,3-51	93
d. Verhältnis beider Vorstufen nach Str VI 44ff	94
e. Überleitung zum Thema „wahre Philosophie“: Str VI 52.53	95
f. Ein Blick auf Paulus: Str VI 62	97
g. Alttestamentliche Belege: Str VI 63	98
h. Clemens Romanus als Zeuge für die Philosophie	99
i. Rückkehr zum Thema Philosophie und διαθήκη	101
j. Zusammenfassung	101
3. Quellen für den Universalismus der διαθήκη bei Clemens	102

a. Quellen, die gegen Clemens sprechen, obgleich er sie oft zitiert	102
b. „Petrus“ und vergleichbare Quellen, die für Clemens sprechen	102
c. Dtn 10,15-18 und der Kontext deuteronomischer Theologie	105
d. Zeugnisse für die Verbindung von Jer 38 und Deuteronomium	106
e. Zusammenfassung	109
4. Dicta probantia zum Heidentum an anderen Stellen bei Clemens	110
5. Zusammenfassung	110
III. διαθήκη, παραθήκη und παράδοσις	111
1. Einleitung	111
2. Der Zusammenhang von universaler und kirchlicher διαθήκη: Str VI 67f.	111
3. Die Rolle der διαθήκη für die Überlieferung	113
4. Διαθήκη und Heilige Schrift	116
5. διαθήκη und θέσις Str I 182,2f	118
a. Str I 182,2 und Kontext	118
b. Die Idealität der διαθήκη nach Str I 182,2	119
c. Zum philosophischen Hintergrund	119
d. Ergebnis der Untersuchung von Str I 182	121
6. Zusammenfassung zu III. διαθήκη, παραθήκη und παράδοσις	121
IV. Ergebnis von §3	122
Hauptteil B. Die Schriftlehre des Clemens	124
§4 Die Logik der allegorischen Schriftdeutung	124
I. Einleitung	124
II. Clemens zwischen Tradition und Wissenschaft	125
1. Die Fragestellung	125
2. Verpflichtung gegenüber apostolischer Tradition führt zur Ver- schriftung	127
3. Mögliche Ursachen für den Abbruch der Tradition	129
4. Gefahren durch die Schriftlichkeit	129
5. Die Struktur des Problems weist den Weg zu seiner Lösung	130
6. Vergleich mit Plato	131
7. Philosophie als schützende Hülle	132
8. Der heilsgeschichtliche Stellenwert der Propädeutik	134
9. Bietet Wissenschaft die angemessenen Methoden?	136
10. Ist Clemens' Haltung zur mündlichen Tradition rückständig?	137
11. Ergebnis	139
III. Stufung der Auslegungsmethoden	140
1. Einleitung	140
2. Allegorese - höheres Medium und Mittel zur Anpassung	141
3. Der Symbolismus im Kontext von Anpassung und Heilserziehung	144
4. Die Vergöttlichung des einzelnen als hermeneutischer Prozeß	145

a. Suchen und Finden zwischen Skepsis und Offenbarung	145
b. Argumente für die Verhüllung	148
5. Die Entwicklung der Menschheit zum Verstehen	150
6. Zusammenfassung	152
IV. Der Sinn des Symbolismus	152
1. Einleitung	152
2. Stand der wissenschaftlichen Debatte über Symbolismus und Allegorese	153
a. Einspruch gegen die Allegorese	153
b. Auseinandersetzung mit Daniélous' Judenchristentumstheorie	154
c. Andere aktuelle Zugänge zur Allegorese	158
3. Systematische Begründung des Symbolismus	161
a. πλείονες συνεκδοχαί	161
b. Die via negationis	163
c. Symbolismus und Wissenschaft	164
4. Ergebnis	166
V. Zusammenfassung	167
§5 Die Auslegungsmethoden und ihr Kontext	169
I. Einleitung	169
II. Überblick über die Methoden	169
III. Die Begründung der Allegorese durch biblische Kontexte	172
1. Einleitung	172
2. Ausdrückliche Anleitungen der Bibel zur Allegorese	173
3. Sonderfall Mt 13	174
a. Hinführung	174
b. Mk 4 in der Sicht der neutestamentlichen Exegese	175
c. Das Sämannsgleichnis und das Hauptthema von Str I 1-96	177
d. Die Verflechtung von Mt 13 mit den anderen Belegstellen	180
e. Zusammenfassung	181
4. Biblische Vorbilder für metaphorische Schriftexegese	181
5. Allegorese für die Allegorese	183
6. Das Weiterführen biblischer Metaphern	184
7. Zusammenfassung	192
IV. Ergebnis: Scriptura sui interpres	192
Hauptteil C. Die Vollendung des einzelnen	193
§6 Die Ziele der individuellen Vervollkommnung	193
I. Einleitung	193
II. Die Seele - ihre Substanz und ihre Stufen	193
1. Die philosophische Vorgabe	193
2. Die Auffassung des Clemens zur Substanz der Seele	194
3. Clemens' Haltung zur Reinkarnation	195

4. Das Endziel der Seelen nach Clemens	198
5. Die Sieben	202
6. Zusammenfassung	204
III. Apathie, seelische Gesundheit, Menschenkunde	204
1. Einleitung	204
2. Begriff und Ziel der ἀπάθεια - Analyse von Paed I 1-3	205
3. Pathos, Apathie und dualistische Vorstellungen	207
4. Der Weg zur Sündlosigkeit - Paed I 4 im Vergleich mit Philo Agr 178	210
5. Heilung der unfreiwilligen Sünden: durch den Logos-Christus	213
6. Der Weg zur Buße nach Str II	215
a. Allgemeine und philosophische Grundlagen	216
b. Diagnose mit Hilfe der Stoa	216
c. Therapie mit Hilfe der christlichen Tradition	218
7. Die Seligpreisungen	225
IV. Zusammenfassung	230
§7 Vorstufe Philosophie	232
I. Einleitung	232
II. Stufen der Weisheit	232
1. Einleitung	232
2. Ausgangspunkt: Str I 30,1	233
3. Der weitere Kontext von Str I 30	233
4. Zwischenbilanz	237
5. Das weitere Vorkommen der Schriftbeleggruppen in Str I und II	238
a. Str I 47-53: Weisheitskritik, Proverbien, Suchen/Finden	238
b. Str I 53,1-3: Paulinische Vollkommenheitslehre, Sara-Hagar	239
c. Str I 53,4-58: Weisheitskritik, Prov, 1Thess 5,21, Qohelet	239
d. Str I 87-90: 1Kor, Neuer Mensch, Suchen & Finden	240
e. Str I 176-179: Paulinische Vollkommenheitslehre	241
f. Str II 2-8: Proverbien & Sapientia, Abrahams Glaube	241
g. Str II 45-48: Vollkommenheit, Philo, Suchen, 1Kor	242
h. Str V 8f; Str V 25f	243
6. Zusammenfassung	244
III. Die Verteidigung der Philosophie	245
1. Einleitung	245
2. Das Argument	245
3. Biblische Zeugnisse für die Philosophieverwendung	247
4. Konkrete Wegweisung zum Platonismus	248
IV. Die christliche Modifikation der philosophischen Propädeutik	249
1. Einleitung	249
2. Der Inhalt von Str VI 80-90	250
a. Mathematik, Astronomie, Dialektik	250

b. Musik	251
c. Clemens' Ziele in Str VI 80-90	252
3. Kommen Rhetorik und Grammatik vor? - Ausblick auf weitere Stellen	253
a. Differenzierung zugunsten der Dialektik	254
b. Clemens und die Rhetorik	255
c. Beurteilung des Triviums insgesamt	257
4. Vergleich mit Philo	259
5. Zusammenfassung zur christlichen Propädeutik	262
V. Gesamtergebnis: Stellung der Philosophie bei Clemens	263
§8 Christliche Vorstufen	265
I. Einleitung	265
II. Νηπιότης - Beschränktheit oder Gotteskindschaft?	266
1. Der Begriff „Kind“ und sein Symbolgehalt	266
2. Einspruch gegen die Verachtung der νήπιοι	268
3. Ist nach dem biblischen Zeugnis ein Kind „vollkommen“?	269
4. Zusammenfassung	271
III. Zorn und Furcht - Leidenschaften oder Mittel zur Besserung?	271
1. Einleitung	271
2. Die „Furcht“ in Gottes Pädagogik	272
a. Der Kontext von Paed I 59-95	272
b. Der φόβος: überholt durch die Heilsgeschichte?	273
c. Die Aktualität des Erziehungsmittels „Furcht“	274
3. Die Rolle der Bibelzitate für die geistige Auseinandersetzung	275
4. Weitere Erkenntnisse über Gottes Pädagogik in Paed I	280
5. Ergebnis	281
IV. πίστις - Vermutung oder Bedingung der Möglichkeit des Wissens?	281
1. Einführung	281
2. Glaube und Erkenntnistheorie in Str II 10-16 und Str V 3-6	282
a. Zur Frage Fideismus oder Erkenntnistheorie?	282
b. Der literarische Zusammenhang von Str II 1-18 und Str V 1-17	283
c. Glaube und Freiheit	283
d. Transzendentallogische Überlegungen	284
e. Überlegungen zur Letztbegründung	286
f. Vom Transzendentalen zum Transzendenten: der Gottesbeweis	287
g. Der besondere Charakter letztbegründeter Erkenntnisse	288
h. Der Schritt zur kirchlichen Theologie	290
3. Die Auseinandersetzung mit basilidianischen und valentinianischen Thesen zur πίστις	291
a. Die Thesen	291
b. Die Argumentation des Clemens gegen die Basilidianer	292

c. Elitedenken oder Vollendungslehre - πίστις als zu überwindende Stufe	294
4. Bilanz der Auseinandersetzung mit der dualistischen Bewertung der πίστις	297
V. Rückblick auf die drei Bereiche νηπιότης, ὀργή/φόβος, πίστις ..	297
Schluß	299
Abkürzungen und allgemeine Erläuterungen	303
Literaturverzeichnis	304
A. Quellen	304
I. Bibelausgaben	304
II. Textausgaben Clemens von Alexandrien	304
III. Textausgaben Philo	305
IV. Kirchenväterausgaben	306
V. Textausgaben anderer antiker Autoren	307
VI. Sammlungen	307
B. Hilfsmittel	308
C. Sekundärliteratur	309
Verzeichnis wichtiger Themen, Stichworte und historischer Personen ...	328